

***Bericht der Diakonie Hessen
für die Herbsttagung 2024
der 14. Landessynode der
Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck***

Impressum

Herausgeber: Diakonie Hessen – Diakonisches Werk
in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.
Ederstraße 12, 60486 Frankfurt am Main

Verantwortlich: Carsten Tag und Dr. Harald Clausen (Vorstand)

Redaktion: Kathrin Jasmin Lang, Eckhard Lieberknecht

Autor*innen: Mitarbeiter*innen der Diakonie Hessen

September 2024

Inhalt

Vorwort.....	3
Aktuelle Zahlen.....	5
Finanzlage als Herausforderung und Chance.....	5
Mehr Gehör für soziale Themen.....	7
Diakonie ist gelebter Glaube. Zusammenarbeit mit den Kirchen.....	9
Sorgenetze – Sorgestrukturen im Sozialraum neu denken.....	10
Förderung weiblicher Führungskräfte im Mentorenprogramm.....	10
Diakonie auf dem Hessentag 2024 in Fritzlar.....	11
Akzente setzen. Weitere Projekte der Diakonie Hessen.....	12
„Noch kannst du“ – Für mehr Demokratie und gegen Rechtsaußen.....	12
Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig.....	13
Wir sind DABEI – Integration ermöglichen in der Wohnungsnotfallhilfe.....	14
Fachkräftegewinnung.....	14
Digitalisierung und Vernetzung. Angebote für unsere Mitglieder.....	15
Aus Fehlern und Versäumnissen lernen. Schutz vor sexualisierter Gewalt.....	17
Ausblick.....	18
Anhang.....	20
Organigramm.....	20
Publikationen der Diakonie Hessen (Auswahl).....	20

Vorwort

*„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“
(1 Korinther 16:14)*

Mit den Worten der Jahreslosung grüßen wir Sie herzlich und freuen uns, dass Sie sich für die Arbeit der Diakonie Hessen interessieren, die wir Ihnen mit diesem Bericht nahebringen möchten. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – dieser Vers aus dem Brief an die Korinther verweist auf die Liebe als das Geschenk Gottes, das ein friedliches und gerechtes Leben im Miteinander überhaupt erst möglich macht. Etwas von dieser Liebe in der Welt sicht- und spürbar werden zu lassen, ist Ansporn und Auftrag zugleich für zahlreiche Menschen, die sich in der Diakonie Hessen und ihren Mitgliedseinrichtungen für den Dienst am Nächsten einsetzen. Dies gilt trotz und gerade angesichts deutlich größer werdender Herausforderungen: so wurde im Jahr 2023 auf den Herbstsynoden der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck beschlossen, die finanziellen Zuweisungen von Kirchenmitteln an die Diakonie Hessen bis zum Jahr 2030 schrittweise um insgesamt 30 Prozent zu senken. Gleichzeitig wird es auf Bundes- wie auf Landesebene im Rahmen der Haushaltsplanungen finanzielle Kürzungen geben, die diakonische Dienste und Einrichtungen, etwa die Evangelischen Freiwilligendienste, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, hart treffen werden.

Umso stärker engagiert sich die Diakonie Hessen auch weiterhin als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. So tritt sie für die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre 440 Mitglieder ein, welche beispielsweise Einrichtungen der Alten- und Krankenpflege, Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe sowie Eingliederungs- und Suchthilfe betreiben. Die Diakonie Hessen macht öffentlich und politisch auf die Ursachen von sozialer Not aufmerksam und erarbeitet angesichts sozialer Ungerechtigkeiten praxisorientierte Lösungen. Seit dem Jahr 1848, also seit über 175 Jahren, ist sie tief verwurzelt in den Kirchengemeinden und bestens vernetzt mit den politischen Akteur*innen vor Ort. Als Diakonie Hessen sagen wir: Wir sind schon da! Durch die langjährige Erfahrung, die gebündelte Expertise und die aus dem gelebten Glauben heraus gewachsenen Strukturen der Diakonie Hessen kann Sozialraum wirkmächtig gestaltet werden.

Gerade in Zeiten der Verschärfung des Unterschiedes zwischen Arm und Reich, der Tendenz zur politischen Radikalisierung, dem Mangel an Fachkräften sowie Sparzwängen in nahezu allen Bereichen, braucht es umso mehr ein klares Bekenntnis zum Dienst am Menschen. Die finanziellen Kürzungen der Kirchensteuermittel für die Diakonie Hessen führen allerdings dazu, dass bestimmte Leistungen in Zukunft nicht mehr erbracht werden können und dass

Menschen in Zukunft weniger Unterstützung finden. Solche Entscheidungen zu treffen, schmerzt.

Trotz der anstehenden Kürzungsentscheidungen richtet der Landesverband im Transformationsprozess „Wir.Jetzt.Anders!“ den Blick nach vorne. Auch unter den neuen finanziellen Rahmenbedingungen möchten wir die Voraussetzungen schaffen, unsere Kernaufgaben auch weiterhin so gut wie möglich wahrzunehmen. Wir hoffen dabei auch auf Ihre tatkräftige Unterstützung.

Die Jahreslosung für das kommende Jahr 2025 lautet „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thess 5,21). In der Diakonie Hessen gibt es viel Gutes. Im Folgenden können Sie davon lesen. Der Bericht umfasst aktuelle Entwicklungen in der Diakonie Hessen mit einem Fokus auf neue Initiativen aus den Jahren 2023 und 2024. Dargestellt werden erstens Maßnahmen im Hinblick auf die Finanzlage; zweitens die politischen Aktivitäten und Strategien der Diakonie Hessen; drittens Beispiele aus der Zusammenarbeit von Diakonie und Kirchen; viertens eine Auswahl an aktuellen Projekten und fünftens eine Zusammenstellung an Serviceleistungen für unsere Mitglieder. Damit eröffnet der Bericht ein Panorama auf die vielfältigen Aktivitäten und Wirkungsfelder der Diakonie Hessen. Eine noch ausführlichere Darstellung der Aktivitäten der Diakonie Hessen findet sich im aktuellen Rechenschaftsbericht, den wir Ihrer Lektüre ebenfalls herzlich anempfehlen. Für eine weitere Beschäftigung mit den Zielen und Werten des Verbands finden Sie im Anhang zudem noch eine kurze Publikationsliste.

Aktuelle Zahlen



Finanzlage als Herausforderung und Chance

Der Landesverband finanziert sich neben den Zuwendungen der Kirchen aus Mitgliedsbeiträgen, externen Projektmitteln, den Lottomitteln Hessen, Spenden- und Stiftungsmitteln sowie Erträgen aus Vermögen. Das Evangelische Fröbelseminar und die Evangelischen Freiwilligendienste, die Betriebsstätten der Diakonie Hessen, werden durch Leistungsentgelte, Zuwendungen der Kirchen, durch Landes- und Bundesmittel, Zuschüsse kommunaler Gebietskörperschaften sowie Spenden- und Stiftungsmitteln finanziert. Bis zum Jahr 2030 wird die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ihre Zuschüsse aus Kirchenmitteln für die Diakonie Hessen um 2.076.000 Euro senken. Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck wird ihre Zuweisungen um 1.102.000 Euro kürzen. Insgesamt fallen die finanziellen Zuwendungen beider Landeskirchen bis zum Jahr 2030 um dann 3.178.000 Euro pro Jahr geringer aus als bisher. Das bedeutet für die Diakonie Hessen einen Wegfall von finanziellen Mitteln im Umfang von circa **30 Prozent**.

Durch Maßnahmen wie den Transformationsprozess „**Wir.Jetzt.Anders!**“ erarbeitet die Landesgeschäftsstelle Strategien, um auch in Zukunft bestmöglich aufgestellt zu sein. Bis zum

März 2025 soll deshalb ein Konzept für einen zukunftsorientierten Landesverband stehen. Dafür steht seit Ende 2023 die Rosenbaum Nagy Unternehmensberatung GmbH unterstützend zur Seite, welche sich auf die Beratung von Verbänden, Vereinen und Unternehmen insbesondere aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft spezialisiert hat. Um die Diakonie Hessen trotz deutlich geringerer Ressourcen zukunftssicher aufzustellen, wird unter anderem ein Katalog an zukünftigen Kernleistungen der Diakonie Hessen erarbeitet. Letztlich zielt der Prozess „Wir.Jetzt.Anders!“ auf eine strukturelle Neuaufstellung des Verbands und lotet zudem Maßnahmen zur Stärkung der Marke „Diakonie Hessen“ aus.

Bei den **Freiwilligendiensten** konnte im Jahr 2023 eine drastische **Kürzung der Bundesmittel abgewendet** werden. Als Folge der Kürzungen hätte ein Viertel der bestehenden Plätze im Freiwilligendienst nicht mehr besetzt werden können. Politische Lobbyarbeit auf Landes- und Bundesebene erwirkten – auch mithilfe der Freiwilligen selbst – zumindest eine Abmilderung der finanziellen Kürzungen. Dennoch ist die Situation angespannt, denn der zukünftige Haushaltsplan der Bundesregierung sieht leider erneut deutliche Kürzungen vor. In der Kombination mit den Kürzungen der finanziellen Mittel durch die Landeskirchen führt dies auch hier zu einer **zunehmend problematischen Finanzlage**. Um die Evangelischen Freiwilligendienste dennoch zukunftssicher aufzustellen, werden grundlegende organisationale Veränderungen sowie eine deutliche Verknappung des Angebots unvermeidbar sein.

Letztlich geht es in diesem Kontext deshalb mehr denn je um die Stärkung und Sicherstellung eines der erfolgreichsten Programme innerhalb der Bildungslandschaft im Übergang von Schule und Beruf. Alle (jungen) Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, einen Freiwilligendienst zu leisten und alle abgeschlossenen Freiwilligendienstvereinbarungen sollen auskömmlich durch den Bund (verbunden mit einem Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst) gefördert werden. Folgende **Maßnahmen** werden dafür von den Evangelischen Freiwilligendiensten umgesetzt: verstärktes Sichtbarsein der Evangelischen Freiwilligendienste in Kirche, Politik und Gesellschaft sowie in den Zielgruppen; intensiviertere Lobbyarbeit zur Sicherstellung der Förderung; flexiblere Angebote, passgenaue und individuelle Begleitung der zum Teil krisengeplagten Freiwilligen; verschärfte Regelung der ausländischen Incoming-Dienste, Stärkung der Angebote zur politischen Bildung; Fokus auf Fachkräftegewinnung insbesondere in sozialen Berufen. Darüber hinaus wird ab dem kommenden Jahrgang ein eigenes Konzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in den Freiwilligendiensten eingesetzt. Die Homepage der Evangelischen Freiwilligendienste erscheint in einem neuen Design, barrierearm und mit einer Freiplatz-Stellensuche für Freiwillige.

Im **Evangelischen Fröbelseminar** ermöglicht eine gute Finanzlage weiterhin gezielte Investitionen in die Zukunft. Unter anderem für die Gründung eines **Kompetenzzentrums** „Bil-

dung“ ist der Neubau eines angegliederten Gebäudes (Erweiterungsbaus) geplant. Mit dessen Genehmigung wird der stark nachgefragten **Anleiterfortbildungen** Rechnung getragen. Auch die Nachqualifikationen für Mitarbeiter*innen von pädagogischen Einrichtungen (seit 2024 am Evangelischen Fröbelseminar etabliert) sowie die Ausbildung zum Ganzttag profitieren von der baulichen Erweiterung. Der bereits neu errichtete **Fröbelgarten** steht den Schüler*innen als weiterer Lernort bereit und trifft auch in der Stadtbevölkerung auf großes Interesse. Erfreulich ist auch die erfolgreiche **Wiederbesetzung der Standortleitung in Korbach**. Das Evangelische Fröbelseminar unterstützt darüber hinaus einzelne Schüler*innen finanziell. Diese Notwendigkeit zeigt sich deutlich bei Erlebnistagen und Studienfahrten sowie generell an der finanziellen Belastung der Studierenden durch beispielsweise die Kosten für die Anschaffung von Arbeitsmaterialien. Der **Fröbel-Förder-Fonds** des Evangelischen Fröbelseminars wird deshalb auch weiterhin aus dem Etat der Schule mit festen Summen ausgestattet. In der Diakonie Hessen ist mit ihren institutionellen Säulen von Landesgeschäftsstelle, Evangelischen Freiwilligendiensten und Evangelischem Fröbelseminar mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Eine stabile Finanzlage des Verbands ist nicht nur wichtig für die Unterstützung von Mitgliedern des Verbandes, freiwillig Engagierten, Schüler*innen und Auszubildenden, sondern sie sichert auch das **gemeinsame diakonische Engagement** innerhalb einer christlichen Organisation.

Mehr Gehör für soziale Themen

Demokratie, gesellschaftlicher Zusammenhalt und politische Stabilität hängen maßgeblich von sozialer Gerechtigkeit ab. Letztlich ist es deshalb auch aus ökonomischer Sicht sinnvoll, soziale Themen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Diakonie Hessen setzt sich öffentlich für Menschen ein, deren Fähigkeit zur Selbsthilfe und zur Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben bedroht, eingeschränkt oder verloren gegangen ist. Sie entwickelt dafür politische Strategien und handelt konkrete Rahmenbedingungen aus mit dem Ziel, sozialer Arbeit die größtmöglichen Handlungsspielräume zu verschaffen. Im Folgenden werden diese exemplarisch dargestellt. So begleitete sie die **Koalitionsverhandlungen** zum Hessischen Landtag und brachte wichtige Punkte in den Koalitionsvertrag ein. Mit der Broschüre „**Unerhört. Sozial. Hessen**“ richtete sie sich im Vorfeld der Wahl sowohl an politische Parteien als auch an die Öffentlichkeit und stellte darin sozialpolitische Empfehlungen vor. Die von der Diakonie Hessen entwickelte Online-Plattform „**Sozial-O-Mat**“ ermöglichte des Weiteren über 80.000 Nutzer*innen, ihre eigenen Standpunkte zu sozialpolitischen Themen mit Positionen der Parteien zu vergleichen. Im Format „**Diakonie on Tour**“ besuchte Vorstandsvorsitzender Carsten Tag diakonische Einrichtungen in verschiedenen Regionen Hessens. Er kam ins Gespräch mit Landtagskandidat*innen und thematisierte die Bedürfnisse und Problemlagen der Mitgliedseinrichtungen.

Als Mitglied der Liga der Freien Wohlfahrt in Hessen (Liga Hessen) beteiligte sich die Diakonie Hessen an einem Papier zur Bewertung des Koalitionsvertrags in Hinblick auf die Themen von Integration und Migration. Darüber hinaus wurden auch auf Ebene der Liga Hessen zahlreiche **sozialpolitische Gespräche** mit einzelnen Fraktionen sowie mit Verantwortlichen der neuen Landesregierung geführt. Programme wie die **Müttergenesung** und **Schuldnerberatung**, die **Digitale Schwangerschaftskonfliktberatung** und die Transparenzdatenbank des Landes Hessen sind wesentliche Erfolge der gemeinsamen Arbeit von Diakonie und Liga Hessen.

Die Diakonie Hessen beteiligte sich auch am **Protest gegen die Kürzungsvorhaben** des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Mitgliedseinrichtungen und Referent*innen der Diakonie Hessen führten in diesem Kontext zahlreiche Gespräche mit Bundes- und Landtagsabgeordneten. Konkret waren durch die Kürzungen das Projekt „**Respekt Coaches**“, die Bildungsberatung Garantiefonds-Hochschule, die Migrationsberatung für Erwachsene, die Jugendmigrationsdienste und die Asylverfahrensberatung in ihrer Weiterführung gefährdet. Es drohte darüber hinaus die Streichung der Investitionsmittel für Mutter-Kind-Kurkliniken.

Die jugend- sowie frauenpolitischen Sprecher*innen wurden deshalb zum Besuch der diakonischen Einrichtungen geladen und Aktionstage mit den Trägern der Programme fanden statt. Unter dem Motto „**Wir hängen rum, wenn ihr uns hängen lasst**“ machte die Diakonie Hessen darüber hinaus mit weiteren Verbänden, Trägern der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit, Vereinen und Institutionen vor dem Frankfurter Paulsplatz darauf aufmerksam, dass Kürzungen bei Bildungs-, Freizeit und Beratungsangeboten zur Spaltung der Gesellschaft führen, indem sie die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen erschweren. Nach der Bereinigungssitzung des Bundeshaushaltes in der Nacht zum 16. November 2023 wurde als Reaktion auf verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen vorläufig (ohne Beschluss) bekannt gegeben, dass die geplanten Kürzungen teilweise zurückgenommen und zum Teil abgemildert wurden. Alle Programme können aller Voraussicht nach fortgeführt werden. Die Jugendmigrationsdienste erhalten sogar eine **Mittelaufstockung von 10 Millionen**. Die Mutter-Kind-Kurkliniken können Investitionskosten für anstehende Bauvorhaben im Jahr 2024 beantragen. Mit Blick auf die Umsetzung des Koalitionsvertrages in Hessen wird die Lobbyarbeit für eine im Koalitionsvertrag in Aussicht gestellte Landesfinanzierung der Flüchtlings- und Migrationsberatung in enger Kooperation mit anderen Liga-Verbänden intensiv fortgesetzt. Insgesamt gilt, dass statt Kürzungen die Förderung und der bedarfsgerechte Ausbau der Bereiche notwendig sind. Ferner verhandelte die Diakonie Hessen federführend auf Liga-Ebene abschließend drei Rahmenverträge für die praktische **Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes** (BTHG) mit dem Landeswohlfahrtsverband (LWV). Die Rahmenverträge sind am 1. Juli 2023 in Kraft getreten und gelten somit als landesweite Regelungen des BTHG. Seit diesem Zeitpunkt werden die

Teilhabeleistungen sukzessive auf die neue Finanzierung umgestellt. Festgelegt sind darin die Regelungen der sozialen Teilhabe und zur **Teilhabe an Bildung** bis zur Beendigung der Schulausbildung, die Vereinbarungen für die Leistungen zur **Teilhabe am Arbeitsleben** und die Leistungen zur **sozialen Teilhabe und zur Teilhabe an Bildung nach Beendigung der Schulausbildung**. Die **Rahmenvereinbarung zur Komplexeleistung Frühförderung** wurde seit 2022 verhandelt und soll im September 2024 mit den kommunalen Spitzenverbänden und den gesetzlichen Krankenkassen abgeschlossen werden.

Auch **in der Pflege** wurde **eine Entgelterhöhung** erreicht – trotz eines merklichen Kostendrucks, dem auch die Kassen ausgesetzt sind. Die Erhöhung bezieht sich auf die **Entgelte für alle Mitglieder in sieben Tarifwerken** innerhalb der Diakonie Hessen sowie auf den Bereich **stationäre Altenpflege** und gilt ab dem Jahr 2024. Die Entgelterhöhungen helfen den Trägern der Einrichtungen, die wirtschaftliche Lage spürbar zu stabilisieren. Das Verhandlungsergebnis wurde durch Vertreter*innen der Träger positiv bewertet. Auch in der **ambulanten Pflege** setzte die Diakonie Hessen deutliche Erhöhungen durch. Im Jahr 2023 lagen die pauschalen Verhandlungen des Verbandes sogar bis zu **fünf Prozent über den Ergebnissen von Einzelverhandlungen**. Das zeigt die Stärke des gemeinsamen Einsatzes und damit verbunden, die Wirksamkeit von Verbandsarbeit.

Diakonie ist gelebter Glaube. Zusammenarbeit mit den Kirchen

„Die Kirche hat den Auftrag, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen. Diakonie ist als gelebter Glaube eine Gestalt dieses kirchlichen Zeugnisses.“ So steht es in der Präambel der Satzung der Diakonie Hessen. Die Diakonie Hessen besitzt eigene Personalstellen zur besseren Vernetzung von Diakonie und Kirche sowie zur Förderung der Zusammenarbeit von diakonischen Einrichtungen und Kirchen in ihren jeweiligen Regionen. Diakonie und Kirche gehören zusammen. Der Austausch zwischen Vertreter*innen der Mitglieder, den Kirchen und dem Landesverband ist wichtig und soll etwa durch das Format der **„Regionalen Arbeitsgemeinschaften“** gestärkt werden. Die gemeinsamen Interessen und Themen werden in den regionalen Gremien der freien Wohlfahrtspflege und auf kommunaler Ebene vertreten.

Seit 2023 unterstützt Kathrin Ehrmann als Referentin Diakonie die diakonischen Träger und Dekanate im EKHN-Gebiet bei der Implementierung und Koordination der Regionalen Arbeitsgemeinschaften und sorgt für den Informationsaustausch mit dem Landesverband. Im Kirchengebiet der EKKW wird, begleitet durch Thomas Klämt-Bender, bereits seit Jahren erfolgreich in Regionalen Arbeitsgemeinschaften zusammengearbeitet.

Kirchen und Diakonie realisieren regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen und Projekte, zuletzt etwa die 32. Arnoldshainer Hospiztage sowie die Fortbildung „Sozial verantwortliche Gebäudeentwicklung in Stadt und Land – Know-how für Kirchengemeinden und diakonische Träger“. Auch in Bezug auf Digitalisierung stehen Kirchen und Diakonie in engem Austausch. Im Folgenden werden stellvertretend für die erfolgreiche diakonisch-kirchliche Zusammenarbeit zwei neu aufgesetzte Projekte und das gemeinsame Engagement am diesjährigen Hessentag skizziert.

Sorgenetze – Sorgestrukturen im Sozialraum neu denken

Die Diakonie Hessen setzt sich für Versorgungsstrukturen der Zukunft ein und geht sowohl neue als auch bewährte Wege, um ihre Angebote weiterzuentwickeln. Weiterzumachen wie bisher wird insbesondere in der Altenhilfe, Pflege- und Gesundheitsversorgung – gerade vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft und einem steigenden Fachkräftemangel – nicht mehr möglich sein. Möglichkeiten eines zukünftigen Zusammenlebens verschiedener Generationen und Akteure innerhalb eines Sozialraumes werden im Rahmen des Pilotprojektes „Sorgenetze – Sorgestrukturen im Sozialraum neu denken“ erprobt. Das Projekt zielt darauf ab, Erkenntnisse zu lokalen Herausforderungen, Potenzialen und Handlungsbedarfen im Vor- und Umfeld von Pflege in zwei ländlichen Regionen in Nordhessen zu gewinnen. Auf deren Basis sollen neue Wege für eine älter werdende Gesellschaft ermittelt und die Entwicklung und Gestaltung der beiden Regionen zu altersgerechten Sozialräumen und Quartieren vorangebracht werden.

Das Projekt beruht auf der Erkenntnis, dass die Versorgung von Menschen im Alter verändert werden muss. Für den Piloten arbeitet die Diakonie Hessen mit der evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck zusammen. Das Projekt wird vom Diakonie-Hessen-Fonds für zwei Jahre gefördert und startete im Mai 2024.

Förderung weiblicher Führungskräfte im Mentorenprogramm

Das Projekt „f³ – frauen fördern führung“ der Diakonie Hessen soll dazu beitragen, ambitionierten Frauen den Weg in die obersten Führungsebenen zu erleichtern und sie zu motivieren, eine Führungsposition anzunehmen. Im Jahr 2023 wurde dafür erstmals in Kooperation von Diakonie Hessen, EKHN und EKKW ein gemeinsames Mentorenprogramm angeboten. Erfahrene Führungskräfte aus den obersten Leitungsebenen konnten dafür als Mentor*innen gewonnen werden. Die Bewerbung für die Rolle einer Mentee, d. h. einer Mitarbeiterin, die von einer Mentorin oder einem Mentor begleitet wird, ist ausschließlich für Frauen möglich. Da das Programm als sogenanntes „Cross-Mentoring“ angelegt ist, dürfen Mentor*in und Mentee nicht

aus der gleichen Institution stammen. In einem aufwändigen „Matching-Prozess“ werden Tandems aus Mentor*in und Mentee über die Diakonie Hessen und die Landeskirchen (EKHN/EKKW) hinweg gruppiert.

Insgesamt gingen im vergangenen Jahr 23 Tandems an den Start, die sich über den Zeitraum von einem Jahr sowohl digital als auch in Präsenz trafen. Wo und in welcher Häufigkeit sich diese Tandems verabredeten, entschieden und planten die Tandems individuell nach ihren Bedürfnissen. Zum Start des Programms wurde ein Einführungsworkshop für Mentees zur Definition individueller Ziele und Erwartungen veranstaltet. Analog dazu nahmen die Mentor*innen an einem Workshop teil, um die Aufgaben und Erwartungen der Mentees sowie den eigenen Gewinn durch die Teilnahme am Mentoringprogramm zu reflektieren. Den Kern des Programms bildeten drei ganztägige Workshops mit Vorträgen und Austauschmöglichkeiten für alle Tandems. Ein Fokus lag dabei auch auf dem Thema Netzwerken. Den Abschluss bildete ein feierlicher Gottesdienst mit Grußworten der Präses der EKHN Dr. Birgit Pfeiffer mit anschließender Zertifikatsverleihung im Dominikanerkloster in Frankfurt. Eine Fortsetzung des Programms wird im Januar 2025 geben. Die Bewerbungs- und Vorbereitungsphase läuft aktuell.

Diakonie auf dem Hessentag 2024 in Fritzlar

Vom 24. Mai bis 2. Juni 2024 verwandelte sich die Evangelische Stadtkirche in Fritzlar in eine Erlebnis:Kirche und damit in einen besonderen Erlebnisort, der Unerwartetes für Besucher bereithielt. Wie das gehen kann, zeigten die Evangelischen Kirchen in Hessen und die Diakonie Hessen auf dem 61. Hessentag in Fritzlar mit einem bunten und außergewöhnlichen Programm. Es war erlebbar, dass sich Gottesdienst und Abendmahl tanzen lassen und Freude am Glauben Menschen in Bewegung setzt.

Dazu erwartete die ca. 30.000 Besucher zusätzlich Besinnung, Gedankenanstöße und Gottesdienste an einem Erlebnis:Tisch auf einer Erlebnis:Wiese, sowie Kunst und Musik auf der Erlebnis:Bühne vor der Hessentagskirche. Die Diakonie Hessen und diakonische Einrichtungen aus der Region luden am Erlebnis:Tisch ein zu Gesprächen bei Speis und Trank sowie einem Abendmahlsgottesdienst. Andere Aktionen wie Basteln und Malen fanden ebenfalls dort statt. Am letzten Freitag, traditionell der Tag der Diakonie und ausgerichtet von der Diakonie Hessen, wurden im Rahmen einer Koch-Show regionale Prominente – wie das Hessentagspaar gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Carsten Tag – beim Kochen einer nordhessischen „Grünen Soße“ interviewt.

Akzente setzen. Weitere Projekte der Diakonie Hessen

Die Diakonie Hessen versteht sich als Anwältin der Schwachen. In einer naturgemäß dynamischen Gesellschaft braucht es neben etablierten Formaten stets neue Ansätze und Initiativen, damit Prävention und Unterstützung auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Durch ihre breit aufgestellte Expertise konzipiert die Diakonie Hessen viele neue Projekte und steht dafür in engem Austausch mit ihren Zielgruppen. Sie setzt damit wichtige gesellschaftspolitische Akzente und trägt durch ihre soziale Arbeit aktiv zu (sozialem) Ausgleich, Toleranz und Mitmenschlichkeit bei. Von fünf aktuellen Projekten und Initiativen der Diakonie Hessen lesen sie im Folgenden.

„Noch kannst du“ – Für mehr Demokratie und gegen Rechtsaußen

Die Kampagne „Noch kannst Du ...!“ startete im Mai 2024 und weist darauf hin, dass Bewegungen vom politischen Rechtsaußen die Demokratie bedrohen. Sie ruft zu deutlichem Widerspruch auf, denn Rechtsextremist*innen sagen unserer Demokratie den Kampf an. Spätestens seit der Veröffentlichung der Correctiv-Recherche am 10. Januar 2024 über das Treffen von Rechtsextremist*innen in Potsdam ist klar, wie eine auch zeitgenössische völkisch-nationalistische Ideologie Menschen aus Deutschland vertreiben und Willkür an die Stelle von Recht treten lassen möchte.

Wer morgen nicht in einem Europa und Deutschland des Unrechts aufwachen will, in dem Rechtsextremist*innen ihnen missliebige Menschen ungehindert herabwürdigen, ausgrenzen, entrechten, aussortieren und vertreiben können, muss etwas tun. **Widerspruch gegen Rechtsaußen** braucht es im Alltag, bei Klassenfesten, Familienfeiern und Betriebsausflügen, in der Straßenbahn und an der Supermarktkasse, im Verein und in der Nachbarschaft. Genauso wichtig ist ein aktives Eintreten für demokratische Parteien bei den anstehenden Wahlen auf kommunaler Ebene, in den Bundesländern und demnächst bei der Wahl des Bundestags.

Ziel der Kampagne „Noch kannst Du ...!“ ist es, über Social-Media-Kanäle und im öffentlichen Raum für die Bedrohung zu sensibilisieren, die von Rechtsaußen für die demokratischen Grundrechte ausgeht. Unter dem Motto „Noch kannst Du...!“ werden dafür Online- und Printmaterialien zur Verfügung gestellt. Initiiert wurde die Kampagne von der Stiftung gegen Rassismus in Zusammenarbeit mit der Diakonie Hessen und dem Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz.

Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig

Im Projekt „Teilhabe stärken – Wir sind zusammen mutig“ arbeiten drei Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Hessen (BI Marburg/EVIM Bildung/DW Limburg) an der **Verbesserung der Mitbestimmungsmöglichkeiten für Nutzer*innen von Eingliederungshilfeleistungen**. Die Diakonie Hessen unterstützt und berät ihre Mitgliedseinrichtungen seit 2022 in diesem Prozess. Sie organisiert darüber hinaus Schulungen für die am Projekt beteiligten Einrichtungen, zuletzt zu den Themen „barrierefreie Sprache“ sowie „Selbstermächtigung (Empowerment)“.

Im Zentrum des Projekts stehen die von Teilhabebarrrieren betroffenen Menschen als **Expert*innen in eigener Sache**. Sie beteiligen sich am Entwicklungsprozess der Einrichtungen maßgeblich, beispielsweise indem sie ihr Fachwissen einbringen. Die Mitgliedseinrichtungen stellen dabei sicher, dass die Expert*innen in eigener Sache im Rahmen ihrer Möglichkeiten partizipieren können und bauen in einem gemeinsamen Prozess die Teilhabe beeinträchtigenden Strukturen ab. Leitungen, Mitarbeiter*innen und Expert*innen in eigener Sache sind so gleichermaßen am Projekt beteiligt.

Das Projekt wird zudem wissenschaftlich begleitet. Erforscht wird, inwiefern Beteiligungsstrukturen in den Organisationen im Verlauf des Projekts (weiter-)entwickelt wurden und inwieweit sich die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Nutzer*innen verbessert haben. Auch die Begleitforschung stützt sich (neben den Einschätzungen von Leitungen und Mitarbeiter*innen) vor allem auf das Wissen und auf die Erfahrungen von den Expert*innen in eigener Sache. Bisherige Forschungsergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „Teilhabe“ publiziert und auf verschiedenen Fachtagungen präsentiert. Künftig werden weitere Erkenntnisse aus der zweiten Datenerhebung veröffentlicht.

Im Rahmen des Projekts wurden bereits erste **Maßnahmen** zur Verbesserung von Partizipation fest in den Organisationen etabliert. Menschen, die bislang verstärkt von Teilhabebarrrieren betroffen waren, können etwa die Auswahl neuer Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen in den Modellorganisationen mitbestimmen. Schüler*innen können zudem selbst über ihre Schulassistenz entscheiden, diese in einem Evaluationsbogen bewerten und gegebenenfalls bei bestehender Unzufriedenheit wechseln. Ein weiterer Erfolg des Projektes liegt in der Fertigstellung von **Aktionsplänen**, in welchen die konkreten Maßnahmen der jeweiligen Modellorganisationen festgeschrieben sind. Diese Aktionspläne wurden im Jahr 2024 in einfache Sprache übersetzt. Nach Abschluss der Gesamtlaufzeit des Projektes werden die Erkenntnisse aus dem Projekt als Handlungsempfehlungen herausgegeben. Diese können dann von anderen Organisationen der Eingliederungshilfe genutzt werden.

Wir sind DABEI – Integration ermöglichen in der Wohnungsnotfallhilfe

Im Fachdiskurs der Wohnungsnotfallhilfe hatten innerhalb der vergangenen Jahre nur wenige Themen so viel Konjunktur wie das der Partizipation. Im Zentrum standen dabei die Fragen, wie die Nutzenden der sozialarbeiterischen Angebote (etwa von Tagesaufenthalten, Wohnheimen und betreutem Wohnen) **mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten** erhalten und wie sie ganz generell mehr Autonomie in den sie unmittelbar betreffenden Entscheidungen erlangen können. Um sich dem breiten Thema der Partizipation in der Wohnungsnotfallhilfe angemessen anzunehmen, läuft bei der Diakonie Hessen seit Anfang 2022 und für insgesamt drei Jahre das DABEI-Projekt.

DABEI, das steht für „Demokratie fördern. Ausgrenzung reduzieren. Beteiligung leben. Eigeninitiative unterstützen. Integration ermöglichen in der Wohnungsnotfallhilfe.“ Konkret wurden im Projektverlauf bislang verschiedene Schwerpunkte gesetzt, von denen einige hier aufgeführt sind: So wurde zu Beginn der Projektlaufzeit **eine große Mitarbeiter*innenumfrage** zum aktuellen Stand partizipativer Strukturen in den Einrichtungen durchgeführt. Des Weiteren wurde ein regelmäßig zusammenkommender Arbeitskreis für Mitarbeiter*innen und Nutzer*innen geschaffen, in welchem ausschließlich Fragen rund um dieses Thema diskutiert werden können (**AG Partizipation**). Die Diakonie Hessen beriet und unterstützte einzelne Einrichtungen in der (Weiter-)Entwicklung eigener partizipativer Angebote. In diesem Zuge wurden in zwei ausgewählten Tagesaufenthalten längere **teilnehmende Beobachtungen** durchgeführt, bei denen in vielen intensiven Gesprächen mit den Besucher*innen unmittelbare Erkenntnisse über deren Wünsche und Bedürfnisse gewonnen wurden.

Das DABEI-Projekt endet Anfang 2025. Bis dahin werden die Erkenntnisse in einem Abschlussbericht zusammengefasst und final auf der projekteigenen Abschlussfachtagung präsentiert. Das Thema Partizipation in der Wohnungsnotfallhilfe wird aber sicherlich auch darüber hinaus ein wichtiges Feld der Arbeit der Diakonie Hessen darstellen.

Fachkräftegewinnung

Der Landesverband hat für seine Mitglieder Anfang 2024 Referat zum Thema Fachkräftemangel etabliert. Die zuständige Referentin Carmen Blatt ist Ansprechpartnerin für alle Mitglieder des Landesverbands. Sie unterstützt die **Vernetzung der Mitglieder** und steht darüber hinaus für eine **individuelle Unterstützung** zur Verfügung, etwa wenn es darum geht, Bedarfe zu identifizieren und Stellenausschreibungen zu gestalten. Des Weiteren berät sie zum Ablauf von Verhandlungen und Bewerbungsprozessen sowie zum Stellen von Förderanträgen. Das Vorgehen entspricht dabei keinem Baukastensystem. Vielmehr werden gemeinsam mit den jeweiligen Mitgliedern passgenaue Eins-zu-eins-Lösungen erarbeitet.

Die Projektstelle „Fachkräftegewinnung“ bietet regelmäßig **Workshops** an. Im Fokus steht jeweils ein Aspekt der Personalgewinnung, zuletzt etwa das Thema „Social Media Recruiting“. Die Workshops vermittelten wertvolle Kenntnisse darüber, wie effektive Stellenanzeigen gestaltet und Bewerbungsgespräche strategisch geführt werden können, um die besten Talente anzuziehen und für die Einrichtungen zu gewinnen. Die geplanten Workshops im Jahr 2025 werden unter anderem den Themen **Onboarding** und **Mitarbeiterbindung** gewidmet sein. Weitere Workshops befinden sich in Planung.

Frau Carmen Blatt unterstützt die Mitgliedseinrichtungen außerdem bei der **Umsetzung eigener Formate** zum Thema Personalgewinnung. Auch der Besuch von Angehörigen von Mitgliedseinrichtungen auf Jobmessen kann ab der Planung, über die Vorbereitung von Marketingmaterialien und der Unterstützung der Nachbereitung der Messe begleitet werden.

Im Jahr 2025 findet zudem die Auftaktveranstaltung zur Gründung eines **strategischen Netzwerks mit dem Fokus Fachkräftegewinnung** statt. Geplant ist ein Treffen in Präsenz in der Landesgeschäftsstelle der Diakonie Hessen in Frankfurt. Die Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführer/Vorstände, Personalverantwortliche und Führungskräfte, die sich mit der Herausforderung der Fachkräftegewinnung auseinandersetzen und von aktuellen **Best-Practices-Beispielen** der Mitgliedseinrichtungen profitieren möchten. Gleichzeitig sind Vorträge mit Referent*innen aus der Wirtschaft geplant.

Die Projektstelle bewirbt ihre Angebote über die Kommunikations- und Kollaborationsplattform EASY, über regelmäßige Newsletter sowie durch die persönliche Vorstellung der Referentin bei den Einrichtungen. Die Beratung und Unterstützung werden für Mitglieder der Diakonie Hessen **kostenfrei** angeboten.

Digitalisierung und Vernetzung. Angebote für unsere Mitglieder

Als anerkannter Spitzen- und Mitgliederverband der Freien Wohlfahrtspflege berät die Diakonie Hessen ihre Mitglieder in verbandlichen Angelegenheiten und unterstützt sie in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Damit trägt die Diakonie Hessen wesentlich dazu bei, dass die soziale Arbeit ihrer Mitglieder in deren Einrichtungen überhaupt stattfinden kann. Sie schafft und verhandelt die Rahmenbedingungen für den diakonischen Dienst am Menschen, auch durch Angebote der Beratung und Vernetzung.

Schon vor etlichen Jahren hat die Diakonie Hessen mit dem „**Verbandlichen Risikomanagement**“ ein Instrumentarium entwickelt, um wirtschaftliche Entwicklungen bei unseren Mitgliedern frühzeitig erkennen und somit noch rechtzeitig gegensteuern zu können. Neben den wichtigen branchenspezifischen Erkenntnissen für die Verbandsarbeit und zum Schutz der Marke

Diakonie bieten die EB-CARE-Reports auch jedem einzelnen Teilnehmer einen wichtigen Baustein für das eigene unternehmerische Risikomanagement. Trotz der Freiwilligkeit des Angebots liegt die Teilnahmequote hier schon seit Jahren bei ca. 80 %.

Die Diakonie Hessen bietet des Weiteren regelmäßig **Fördermitteltreffen** an. Das zweite „Funding Meeting“ für Mitglieder der Diakonie Hessen wurde – zusammen mit unseren Kooperationspartnern, dem Diakonischen Werk Marburg-Biedenkopf und der Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V. (BI Marburg) – Ende 2023 in Marburg abgehalten. Im Format „**Instant Hub**“ informierten Referent*innen in jeweils fünf Kurzpräsentationen zu aktuellen Themen bzw. Förderoptionen und standen anschließend für Rückfragen zur Verfügung. Die Veranstaltung versorgte die über 60 Teilnehmer*innen mit einer Vielzahl von Informationen, von aktuellen Fördermöglichkeiten und **Best-Practice-Beispielen** bis hin zu Recherchetipps. Die Sponsoren CURACON und Evangelische Bank unterstützten die Veranstaltung finanziell. Ein weiteres Fördermitteltreffen mit dem Evangelischen Verein für Innere Mission, dem Evangelischen Verein Frankfurt und Offenbach und Mission Leben im Jahr 2024 findet am 9. Oktober in Frankfurt statt. Dieses dritte Fördermitteltreffen wird von der Evangelischen Bank gesponsert.

Des Weiteren unterstützt die Diakonie Hessen ihre Mitglieder auch im Bereich Weiterbildung und Vernetzung. Auf der digitalen Lernplattform „Diakonische Akademie Moodle“ (DiAmo) stellt die Diakonie Hessen **E-Learning-Kurse** bereit. Über das E-Learning-System „**Moodle Workplace**“ können nun Online-Kurse erstellt, evaluiert und stetig angepasst werden. Im Rahmen einer Kooperation mit der Diakonie Deutschland wurde auf „DiAmo“ eine **Fachtrainer*innenausbildung** ermöglicht. 13 Fachtrainer*innen haben sich bereits als solche in 15 E-Learning-Kursen qualifiziert. Seit dem Jahr 2024 profitieren auch Mitglieder der Diakonie Hessen von dem Projekt. Sie können die entwickelten E-Learning-Inhalte im Rahmen des Projekts kostenfrei mitnutzen und eigene Fachtrainer*innen qualifizieren lassen.

Den Mitgliedern stehen darüber hinaus weitere Schulungsangebote zur Verfügung. So wurde in 14 diakonischen Suchtberatungsstellen ein Onlineberatungsangebot zum Thema „DigiSucht“ angeboten. Die **Ausbildung zur Suchthelfer*in im Gebiet Hessen-Nord** wird seit Juni 2024 im neu entwickelten „Blended Learning-Format“, d. h. in der Kombination aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen, angeboten.

Im Rahmen der Verbesserung ihrer **Mitgliederkommunikation** erprobt die Diakonie Hessen ferner derzeit die digitale Kommunikations- und Kollaborationsplattform **EASY**. Sie kann von der diakonischen Verbandslandschaft, dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE) und Netzwerkpartner*innen genutzt werden. Auf EASY entsteht eine virtuelle Umgebung, in der einfach und sicher zusammengearbeitet werden kann – sowohl intern als auch extern und **sowohl mobil als auch am Desktop**. Dadurch ermöglicht EASY mehr (digitale) Teilhabe an Austausch und Informationen. Die Plattform wird bedarfsgerecht erweitert und

weiterentwickelt. In der Landesgeschäftsstelle der Diakonie Hessen existieren derzeit bereits sieben sogenannte Communitys mit verschiedenen Mitgliedern.

Aus Fehlern und Versäumnissen lernen. Schutz vor sexualisierter Gewalt

Die Veröffentlichung der **ForuM-Studie** im Januar 2024 hat das Thema sexualisierte Gewalt verstärkt in den Fokus kirchlicher und diakonischer Aufmerksamkeit gestellt. Die bestürzenden Ergebnisse, die lediglich „die Spitze der Spitze des Eisbergs“ belegen, wie der Koordinator der Studie, Prof. Martin Wazlawik, betonte, machen nicht nur den umfassenden **Handlungsbedarf** zum Schutz von Klient*innen und Mitarbeiter*innen in der Diakonie Hessen und bei ihren Mitgliedseinrichtungen deutlich. Sie unterstreichen auch die grundsätzliche Notwendigkeit, Schutzkonzepte zu erstellen bzw. zu überarbeiten, Mitarbeitende zu schulen sowie Ansprech- und Meldestellen einzurichten.

Ziel muss ein transparenter Umgang mit dem Thema sein sowie eine umfassende Prävention und die konsequente Intervention und Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt. Orientiert an den 46 Handlungsempfehlungen aus der ForuM-Studie wird in enger Abstimmung mit den anderen Landesverbänden, der Diakonie Deutschland und der Evangelischen Kirche Deutschland eine **gemeinsame Rahmenbestimmung** definiert, die unter anderem weitgehend einheitliche Standards im Umgang mit sexualisierter Gewalt gewährleisten soll. Mit einer neuzufassenden Richtlinie der Diakonie Hessen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (erste Version vom 9. November 2022) wird sich die Diakonie Hessen im Rahmen ihrer regulären Mitgliederversammlung am 6.11.24 wie auch in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Frühjahr nächsten Jahres diesen bundesweit einheitlichen kirchlich-diakonischen Vorgehen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt widmen. Unabhängig davon wurden im Landesverband bereits folgende vier Maßnahmen ergriffen:

- Erstens wurde eine **Ansprech- und Meldestelle** eingerichtet. Seit dem 1. Oktober 2023 ist Pfarrerin Andrea Thiemann, Referentin für Jugendhilfe und Kinderschutz, für Aufbau, Etablierung und Weiterentwicklung der Ansprech- und Meldestelle der Diakonie Hessen verantwortlich. Die Funktion dieser Stelle umfasst sowohl die vertrauliche Beratung betroffener Personen als auch die Aufnahme der Meldungen von Fällen sexualisierter Gewalt aus der Diakonie Hessen und ihren Mitgliedseinrichtungen. So werden jährlich alle gemeldeten Fälle summarisch und anonymisiert an die Fachstelle der Diakonie Deutschland weitergemeldet. Pfarrerin Andrea Thiemann steht zudem für Fragen zum Themenfeld sexualisierter Gewalt zur Verfügung und unterstützt auf Wunsch die Mitgliedseinrichtungen bei Intervention und Aufarbeitung. Sie arbeitet in

enger Abstimmung mit den Fachstellen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung sowie der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) und ist Mitglied in den entsprechenden Gremien.

- Zweitens werden die Mitglieder der Diakonie Hessen seit März 2021 bei der Erstellung von Schutzkonzepten und durch zentrale Schulungsangebote von der **Projektstelle Gewaltprävention** unterstützt. Im März 2023 wurde die Projektstelle auf 100 Prozent aufgestockt und bis zum Februar 2026 verlängert. Aufgrund eines Personalwechsels wurde die Stelle am 1. Oktober 2024 neu als 75-Prozent-Stelle mit einer verlängerten Laufzeit bis August 2026 besetzt. Geplant sind für 2025 unter anderem Schulungen für alle Mitarbeitenden der Diakonie Hessen nach dem kirchlich-diakonischen Standard des Schulungskonzepts von „**Hinschauen-Helfen-Handeln**“.
- Drittens wird an der Errichtung einer **Regionalen Unabhängigen Aufarbeitungskommission (URAK) Hessen** gearbeitet. Gemäß der gemeinsamen Erklärung zwischen der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), der EKD und der Diakonie Deutschland wird bis März 2025 die Unabhängige Aufarbeitungskommission (URAK) Hessen im Verbund EKKW, EKHN und Diakonie Hessen gebildet. Von der Landesregierung wurden inzwischen zwei externe Expertinnen benannt, die ihre Mitarbeit zugesagt haben. Am 20. und 21. September 2024 fand das erste Forum für Betroffene statt.
- Viertens wurde ein **Schutzkonzept und Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden in der Landesgeschäftsstelle** erstellt. Die Zuständigkeiten und der Verhaltenskodex sind hier für alle in der Landesgeschäftsstelle klar beschrieben und in verpflichtenden Schulungen kommuniziert. Außerdem dienen die Schulungen dazu, die Kompetenz der Mitarbeitenden zu diesem Thema zu erhöhen und wichtige Handlungsmöglichkeiten und Ansprechstellen vorzustellen. Das Schutzkonzept und der Verhaltenskodex werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus wurde auch ein Interventionsteam unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden gebildet, um im Bedarfsfall unmittelbar und kompetent handlungsfähig zu sein.

Ausblick

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Gemäß der Jahreslosung des Jahres 2024 übernimmt die Diakonie Hessen Verantwortung, um Gottes Liebe zur Welt jeden Tag neu zu bezeugen.

Dabei deckt sie ein breites Spektrum an Leistungen für ihre Mitglieder ab, die wiederum in verschiedensten sozialen Bereichen tätig sind.

Die Diakonie Hessen versteht sich als zivilgesellschaftliche Akteurin und als Gestalterin eines fairen und respektvollen Miteinanders. Ihre zahlreichen Projekte und Initiativen haben in der Vergangenheit die Gesellschaft maßgeblich mitgeprägt und mit zusammengehalten.

Der Verband hat derzeit 440 Mitglieder und trägt daher eine große Verantwortung. Eine optimistische Grundhaltung ist trotz finanzieller Herausforderungen dafür wichtig: Der Dienst am Menschen muss weitergehen – auch und gerade in schwierigen Zeiten.

Wir als Diakonie Hessen vertrauen deshalb auf die Kraft des Heiligen Geistes und hoffen, dass unsere derzeitigen Bemühungen unter anderem durch den Transformationsprozess „Wir.Jetzt.Anders!“ gute Früchte tragen und letztlich segensreich werden für diejenigen Menschen, welche in den Einrichtungen und Diensten unserer Mitglieder wohnen, essen, arbeiten und beraten werden. Gleichzeitig wünschen wir uns auch auf unserem neuen Weg weiterhin die Kooperation und Unterstützung durch Landeskirchen und Politik. Soziale Arbeit als Ausdruck von Nächstenliebe ist nicht nur eine christliche Grundüberzeugung. Sie trägt zudem dazu bei, dass Menschen in Würde leben können.

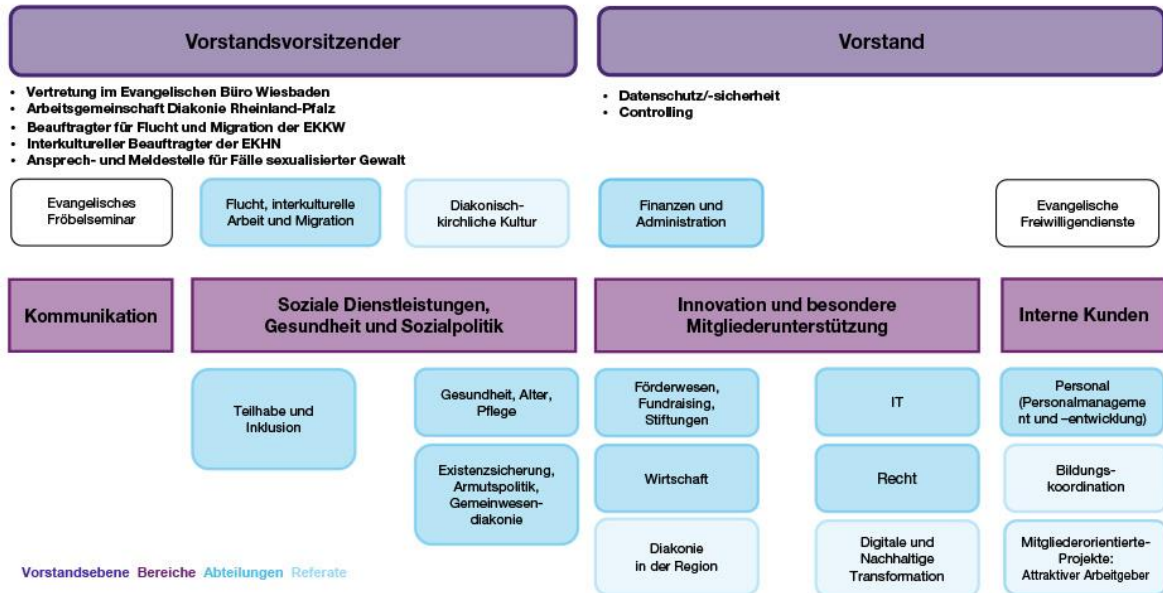
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – dieser Vers der Jahreslosung wird der Diakonie Hessen auch in Zukunft Zuspruch und Anspruch zugleich sein.

Anhang

Organigramm

Stand 1. Juli 2024

Organigramm Diakonie Hessen – ab 01. Juli 2024



Publikationen der Diakonie Hessen (Auswahl)

Arbeitshilfen zum Diakoniesonntag (2024), [online](#) verfügbar.



Magazin „In der Tat“ (2024), [online](#) verfügbar.



Imagebroschüre (2023), [online](#) verfügbar.



In der Tat aktuell (Newsletter), zur Anmeldung: <https://www.diakonie-hessen.de/verband/>.



Strategie 2027 (2022), [online](#) verfügbar.



Satzung der Diakonie Hessen (30. Juni 2021), [online](#) verfügbar.

